Mennonitische Rundschau.
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada .... .25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder .... .50
Nach Rußland ein Rubel, oder .... .50
Nach Frankreich .... .75
Nach der Schweiz .... .50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Mennonitische Rundschau.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.
Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.
Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING Co.
Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 19. Februar 1881. Nummer 18.

Correspondenzen.

Nebraska. Long Hope, 28. Januar. Indem der Amerikaner bei einiger Kälte stets über den strengen Winter klagt, indem es ihm an Brennmaterial, Holz und Kohlen, mangelt, hält sich der russische Einwanderer ganz gemüthlich an seinem Ziegelofen, den er Morgens und Abends, und wenns hoch kommt, noch Mittags tüchtig mit Stroh, Heu, oder Kornstengeln gefüttert hat. Zwar ist Manchem der Unsern auch dieses für den Winter bestimmte Brennmaterial schon ausgegangen, doch kostet es nur etwas Mühe, und man kann sich umsonst mit neuen Vorräthen versehen, denn es liegt auf den Feldern genügend Stroh. Man sieht jetzt auch täglich Leute mit Strohfahren beschäftigt. Ein Zeichen daß der Winter kälter gewesen, als ein Mancher sich ihn vorgestellt hatte. *

York, 1. Febr. Indem Kornelius Friesen, Schanzenberg, Niverville, Manitoba, nach unserer Adresse frägt, so will ich sie auf diesem Wege veröffentlichen. Briefe an mich oder meine Kinder, Jakob Krökers und Johann Klippensteins, adressire man nach der Postoffice York, York Co., Nebr. Wir sind hier gesunder, als wir schon mehrere Jahre in Rußland waren. Jakob Kröker sen.

Fairbury, 8. Febr. Da es ein Winter ist, der genügend Zeit und Gelegenheit bietet, sich in der Hausbibliothek umzusehen (wenn selbige auch nur in Bibel und Testament besteht), so findet man auch noch Muße, einige Zeitschriften zu lesen und man wünscht dann auch wol, daß diese besonders in dieser Zeit wöchentlich erscheinen möchten, denn sie bringen uns ja so manche Nachrichten, sowol aus den Schwesterstaaten als auch aus der alten Heimath. Um auch das Meine zu thun, bringe ich wieder etwas. Ueberhaupt könnte man viel von dem strengen Winter schreiben, denn es ist sehr kalt, obzwar es auch mitunter schöne Tage gibt; aber seit einiger Zeit vor Weihnachten haben wir noch keinen schönen Sonntag gehabt. Nachdem es zwei Tage geregnet und Thauwetter gewesen, fing es heute wieder an zu schneien, und es liegt 12 Zoll Schnee. Corresp.

Kansas. Hutchinson, 8. Febr. Der viele Schnee gibt Anlaß, eine Ueberschwemmung zu befürchten. Wie es heißt, sind Anzeichen vorhanden, daß unser Arkansasfluß von Colorado aus viel Wasser erhalten wird. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt. J. N.

State Center, Burton Co. (Orig.-Corresp. der „Familienblätter.") ... Wir haben hier bisher einen sehr strengen Winter gehabt, mit ziemlich viel Schnee und auch im vergangenen Herbst hatten wir viel Regen, so daß die Hoffnungen für die diesjährige Ernte (Winterweizen) geradezu glänzend sind.

Es kommen noch immer Einwanderer hier an, einige aus den östlichen Staaten, doch die meisten direkt aus Dentschland, Oesterreich, Mähren und Rußland. Geld ist hier fürchterlich knapp. Auf Grundeigenthum kann man allenfalls noch Geld für 10 Prozent, d. h. mit sofortiger Commission von 3—5 Prozent, bekommen; aber bewegliches Eigenthum muß wenigstens den dreifachen Werth der darauf zu leihenden Summe repräsentiren, die dann mit 20 Prozent verzinst werden muß. Geld für längere Zeit trägt 2½—3 Prozent per Monat und ist selbst gegen gute persönliche Sicherheit schwer zu bekommen. Hoffentlich wird sich dies aber bald ändern, denn der Boden ist hier besonders für Weizen unübertrefflich, wenn wir blos etwas mehr Regen erhalten, als wir die letzten beiden Jahre gehabt haben. U.

Turkey Creek, 11. Febr. Wir haben heute wieder einen tüchtigen Schneesturm bei 20 Grad R. Kälte. Ununterbrochen kalt ists hier aber nicht gewesen, sondern zuweilen gab es so warme Tage, daß man die Winterkleider ablegen konnte. Corresp.

Hutchinson. Am 11. Februar hatten wir wieder einen heftigen Schneesturm, daß das 500 Schritt entfernte Nachbarhaus nicht zu sehen war. Die Zugthiere, als Pferde und Ochsen sind ziemlich theuer. Milchkühe kosten von 25 bis 30 Doll. In den Gruben und schlechten Kellern sind viele Kartoffeln erfroren, so daß die guten Kartoffeln 80 Cts. per Bush. preisen.

Minnesota. Aus St. Paul wird unterm 13. d. Mts. berichtet: „Die Eisenbahnen haben noch nie einen strengeren Winter gehabt, als den gegenwärtigen. Kaum sind die meisten Bahnen mühsam schneefrei gemacht worden, dann kommt ein neuer Schneesturm und bedeckt sie abermals mit fußtiefem Schnee. Die Hastings und Dakota und die Southern Minnesota Abtheilung der Milwaukee und St. Paul Eisenbahn, waren fast vom Anfange des Winters an bis jetzt fortwährend unter dem Schnee begraben. Der Sioux-Zweig der St. Paul und Omaha Eisenbahn ist schlimm von Schnee blockirt Ein Bahnzug blieb zu Mountain Lake, zwischen St. Paul und Sioux City, seit dem 1. d. Mts. im Schnee stecken und wird wahrscheinlich noch einige weitere Tage darin stecken bleiben müssen. Heute traten die Passagiere zusammen und faßten Resolutionen, in denen sie verlangen, daß man sie nach ihrem Bestimmungsort befördere. Die Kompagnie erwiederte, daß Alles, was nur möglich war, gethan worden sei, um sie aus ihrer Situation zu erlösen, daß man es jedoch für das Klügere gehalten habe, die Passagiere dort zu lassen, wo sie jetzt seien. als sie dem Risiko auszusetzen, auf offener Prärie, wo keine Lebensmittel zu haben seien, eingeschneit zu werden. Die Bahnverwalter sagen, sie haben Lebensmittel an die blockirten Bahnzüge auf von Männern gezogenen Schlitten abgeschickt, die mit Gefahr ihres Lebens sich dieser Aufgabe unterzogen haben. Die Kompagnie habe außerdem die Passagiere mit Mahlzeit-Tickets versehen. Zu Mountain Lake befinden sich zwanzig eingeschneite Reisende, deren mehrere sich bereits schlimme Erkältungen zugezogen haben, und ein Kind liegt krank darnieder. Man hat dieselben mit all den Bequemlichkeiten versehen, die unter den Umständen aufgetrieben werden konnten. Eine Depesche von Sioux City sagt, die Illinois Centralbahn hat einen Bahnzug durch jene Wegstrecke gebracht, die seit sechs Tagen unter tiefen Schneewehen begraben lag. Vorgestern Nacht schickte sie einen Bahnzug hinaus, der jetzt 100 Meilen von jenem Punkt im Schnee steckt."

Dakota. Fargo, 6. Febr. Hatten gestern und vorgestern wieder einen tüchtigen Schneesturm, daß es hohe Schneewehen gab, die es den Fuhrleuten unmöglich machten, das Holz aus dem Busche (Walde) zu fahren. Heute ist gelindes Wetter. Der Weizen preist hier jetzt 77, Hafer 40, Gerste 45 Cents, Kartoffeln $1.00 per Bushel, Butter 25 Cents per Pfund, Eier 30 Cents per Dtz. Corresp.

Indiana. Elkhart, 10. Febr. Schneller als wir vermuthet, kamen die lieben Reisenden P. Harms, Kansas, und J. Strauß, Minnesota, auf ihrer Rückreise von Rußland hier an. Es war daher eine wirkliche Ueberraschung für mich, als man mir in das Arbeitszimmer rief: „Die Russen sind da!" Wol noch selten gings schneller die Stiege hinunter als dieses Mal. Welch ein herzliches Wiedersehen, besonders mit dem lieben Onkel Harms, den ich in den letzten sechs Jahren nicht gesehen. Nach einiger Berathung mit Br. J. F. Funk begab ich mich mit meinen lieben Gästen zu unserer, fast eine Meile entlegenen Wohnung. Hier ging das Erzählen, Fragen und Auskramen dann erst recht an. Wie gerne man doch mündlichen Bericht über das Ergehen der entfernten Lieben lauscht. Abends holte Br. J. F. Funk die beiden Freunde, mich und meine Familie per Buggy in seine Wohnung. Nachdem wir noch einmal zur Office gegangen und die Gäste die letzthin bedeutend vergrößerte Druckerei wie die gesammte Maschinerie in Augenschein genommen, war Br. Funk wieder so freundlich, uns Alle heim zu fahren. Die beiden Reisenden erfreuten sich Nachts eines guten Schlafs, nur schade, daß man, um den zur Weiterfahrt bestimmten Zug nicht zu verpassen, schon um 2 Uhr Morgens munter sein mußte. Nach eingenommenem Frühstücke begleitete ich die Gäste zum Depot, und schnell, ja gar zu schnell war die Scheidestunde gekommen. Sinnend blickte ich dem forteilenden Zuge nach und gedachte daran, wie doch die Zeit so flüchtig und die Stunden der Freuden von so kurzer Dauer seien. Wie nothwendig daher, daß man eine lebendige Hoffnung im Hinblick auf die Ewigkeit haben muß. Ja, wohl uns, wenn wir uns in Dessen Gemeinschaft befinden, der gesagt hat: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." J. Harms.

Missouri. East Lynne, 14. Februar. Innerhalb einer Woche hatten wir verschiedenartiges Wetter: heftigen Regen, so daß das Wasser Schaden anzurichten drohte, dann großen Schneefall, daß 8 Zoll tief Schnee lag, und endlich einen furchtbaren Sturm aus Nordwesten. Die Wege sind meistens für jede Art Fuhrwerk fast unpassirbar. Der Gesundheitszustand ist unter den Brüdern hier gut, doch in unserm Nachbar-County (Henry) herrscht die Pockenkrankheit. In der Stadt Clinton und Umgebung sollen bereits 70 Erkrankungen vorgekommen und viele Personen daran gestorben sein. Es wird jetzt alles Mögliche gethan, um weiterer Verbreitung dieser Krankheit vorzubeugen. Zum Schluß noch einen herzlichen Gruß an die Redaktion und alle Leser der „Rundschau." Chr. J. Hochstetler.

Pennsylvanien. Manheim, 11. Febr. Seit meinem letzten Berichte für die „Rundschau" haben wir bis fast jetzt ununterbrochen kaltes Wetter gehabt, und schon acht Wochen war hier gute Schlittenbahn. Am 6. d. Mts. trat ein Wechsel in der Witterung ein, indem es thaute und dabei stark regnete. Die Flüsse sind hoch angeschwollen und der Wassermangel ist beseitigt; auch können die Wassermühlen wieder arbeiten. Der Weizen preist $1.00, Roggen 80, Korn 52, Hafer 40 und Kartoffeln 65 Cents per Bushel, Eier 18 Cents das Dtz. und Butter 16 Cents das Pfund. — Es herrscht hier eine Halskrankheit milderer Art als die Diphtheritis; meiner Ansicht nach kommt dies meistens von Erkältung, die man sich besonders leicht zuziehen kann, wenn die Füße nicht gehörig trocken gehalten werden. M. C. Reist.

Manitoba. Reinland, 27. Januar. Bis jetzt hatten wir einen schönen Winter, obschon es etwa 15 Tage um 30 Grad R. kalt war. Doch waren auch viele schöne frühlingsartige Tage dazwischen. Wenig Schnee hatten wir, doch war der Wagenweg meistens gut. Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend und es gibt ganz wenig Kranke. Die Pferdekrankheit hat auch hier einige Opfer gefordert, doch sind viele Pferde durchgekommen. Ueberhaupt finhen wir nur Ursache, dem Herrn für all seine Liebe und Güte sehr dankbar zu sein. P. Wiens.

Steinbach, 10. Febr. Den Monat Januar hatten wir ziemlich anhaltend Frost, doch keinen Schneefall. Der Februar brachte uns mäßigen Frost, und zuweilen war es bis 3 Gr. R. warm. Da es einige Tage schneite, so gab es bedeutend Schnee. Die Krankheit, die hier hin und wieder unter den Kindern geherrscht und auch Einige der Kleinen dahingerafft, ist wiederum verschwunden. Marktpreise: Weizen 80 und Hafer 50 Cents per Bushel. Corresp.

Rußland. Schönau, 11. Jan. 1881.

Bruder- und Vatergruß.

Ihr Brüder hört, das Wort uns lehrt,
Wir sollen uns stets lieben;
So vernehmet meine Stimm
Hier und auch dort drüben.

Hier ist die Hand zum Bruderband:
Laßt uns vereinigt stehen,
Und von Nord, von Ost und West
Nur auf Jesum sehen.

Wir sind getrennt, doch wer nur kennt
Das Heil in Christi Wunden,
Der hofft auf ein Wiedersehn
Und hat sel'ge Stunden.

Ich sag es ja, Amerika
Bewegt oft meine Sinnen;
Weils ein Kleeblatt von uns birgt,
Will ichs lieb gewinnen.

O Kinder mein, solls denn so sein,
Daß wir hier stets geschieden —
Laßt uns nur im Glauben stehn
Und im Gottesfrieden.

O Jesu hör, was ich begehr:
Bring uns doch All' zusammen
In der frohen Ewigkeit.
Dazu sprich Du dein Amen.

P. Isaak.

Großweide, 10. Januar 1881. Lieber Editor. Wieder bin ich so frei, verschiedene Personal-Nachrichten u. s. w. einzusenden, und so es für die „Rundschau" geeignet erscheint, mag es benutzt werden. Spreche auch zugleich im Namen vieler Leser den Wunsch aus, daß doch jede Nummer dieses Blattes uns stets mehr Berichte von unsern dortigen Lieben in den verschiedenen Staaten bringen möchte. Jede Kleinigkeit lesen wir gerne. Corresp.

* * Im südlichen Rußland ist der russische Bauer, der sich nur mehrentheils auf Roggensäen beschränkt und größtentheils von Schwarzbrot lebt, übel daran, denn die Roggenernte ist in dieser Gegend durch die Käfer im letzten Jahre sozusagen total zerstört und das Roggenmehl kostet 1 Rbl. 60 Kop. per Pud (40 Pfund). Da auch in den meisten Fällen kein Geld da ist, so theures Brot zu kaufen, so muß die Obrigkeit helfen, was denn auch geschieht, daß wol noch Niemand gerade Hunger leiden darf B. D.

Gnadenheim, 6. Januar. Am letzten Weihnachtsfeiertage war im Rükkenauer Versammlungshause Bruderberathung; unter anderm wurde auf derselben auch beschlossen, daß am letzten Osterfeiertage die Wahl eines Aeltesten stattfinden solle. Hoffentlich gelangt diese Mittheilung noch rechtzeitig in die Hände unserer Brüder und Freunde in Amerika, um diesen wichtigen Akt durch herzliche Fürbitte beim Herrn unterstützen zu können. — Die gegenwärtige Zeit ist in Folge von Mißernten auch unter unserm Volke in manchen Familien eine Zeit wahrer Heimsuchung. Besonders bemerkbar macht sich die Brodnoth in manchen Familien der Ansiedler auf Sagradoffki. Am 7. Dez. wurde unserer dortigen nothleidenden Geschwister wegen Gemeindestunde in Rükkenau gehalten und wurden circa 400 Rbl. gesammelt zur Abhilfe der drückendsten Bedürfnisse. Manches ist nachträglich noch an Geld und Getreide eingegangen. — Die beiden Gäste Harms und Strauß aus Amerika befinden sich wahrscheinlich schon wieder auf der Reise retour. Den 2. (14.) Januar hatten sie zu ihrer gemeinschaftlichen Abfahrt bestimmt. Etwa 15 Stunden durften auch wir Br. Harms in unserer Mitte haben. Der Herr wolle den Beiden wohlbehalten die Freude des Wiedersehens im Kreise ihrer Familie zu Theil werden lassen. Hoffentlich werden auch sie mit Spurgeon sagen müssen: „Osten oder Westen, daheim ists am besten." — Die Strenge des Winters haben wir bis jetzt noch nicht so erfahren als von 1879 auf 1880. Es ist in diesen Tagen ziemlich Schnee gefallen und die Schlitten sind heute sehr benutzt worden. Es ist auch einige Grade R. kalt. Ich erinnere mich, daß ich in einem Bericht für die „Rundschau" geschrieben habe, daß die Sarataer Brüder den Turkestanreisenden mit Proviant und Pferdefutter entgegen gekommen seien; es hätte heißen sollen „Wolgaer" Brüder. Corresp.

Namensverzeichniß der nach Turkestan übergesiedelten Familien.

Friedensruh
Abrah. Peters
Abrah. Koop
Heinr. Kröker
Peter Pauls
Peter Dahlky
Isaak Koop

Prangenau
Jakob Reimer
Jakob Dück

Steinfeld
Johann Klaßen

Neukirch
Jakob Kröker
Korn. Esau

Lichtfelde
Jakob Janzen, beim Kuban gewohnt

Alexanderkron
Peter Wall

Kleefeld
Heinr. Gräw

Blumenort
Dietr. Braun
Johann Klaßen

Blumstein
Dietr. Wiens

Lindenau
Jakob Mandtler
Heinr. Mandtler
Korn. Gooßen
Peter Wiens

Fischau
Johann Bärgen

Fürstenau
Korn. Wall
Gerh. Fast

Tiegerweide
Wilhelm Giesbrecht
Thomas Koop
Benjamin Wedel

Kuban
N. Funk

Wernersdorf
Bernh. Dück
Peter Wiebe
Joh. Wiebe
Abrah. Wiebe
Franz Pauls
Jakob Reimer
Peter Wiebe sen.
Bernh. Dück
Korn. Reimer
Johann Martens
Jakob Stobbe
David Reimer
Korn. Dück, ledig
Justina Dück, "
Pet. Martens, "

Hamberg
Johann Regehr
Peter Unruh
David Schulz
Andreas Buller
W. David Unruh
Maria Görtzen, ledig

Waldheim
Korn. Wedel
Bernh. Bekker
Johann Wedel
Peter Wedel
Benjamin Dörksen
Tobias Dörksen
David Schmidt
Peter Nachtigall
W. Johann Wedel.

Hirschau
Peter Ekk
Johann Dörksen, ledig

Friedensdorf
Korn. Ekk

Gnadenheim
Korn. Unruh
Pet. Quiring, ledig

Alexanderwohl
Martin Janzen
Isaak Penner

Corresp.

—Die Tunker schreiben ihren Mitgliedern vor, keine Bittschrift für Wirthschafts-Lizense zu unterschreiben, weil dies sich für einen Nachfolger Christi nicht geziemt; ferner dem Luxus bei Begräbnissen entgegenzuwirken, auch keine Aemter höher als Wegmeister, Armenaufseher, Schuldirektor oder Postmeister anzunehmen. Geburtstags- und Ueberraschungspartien sind ebenfalls untersagt.

Etwas über Farmerei.

(Schluß.)

Die oben angedeuteten irrigen Ansichten sind ein ernstliches Hinderniß für den besten Erfolg im Ackerbau und in ähnlichen Berufszweigen. Wir Alle erwarten, daß der Fabrikant und der Kaufmann Geschäftskenntniß und Takt besitzt; daß er die einschlägigen Methoden und Vorrichtungen kennen lernt und sich unterrichtet hält, was Andere in derselben Branche thun. Aber irgendwie, obwol es nicht öffentlich zugestanden wird, hegt der Farmer und seine Familie nur zu häufig die Ansicht — und handelt leider demgemäß — daß sein Beruf ein untergeordneter ist, eine Art mechanischer Arbeit, die man mehr nothgedrungen, als aus freier Wahl verrichtet — ein maschinenmäßiges Leben, welches wenig Gelegenheit für die Anwendung von Nachdenken, Geschicklichkeit, Unternehmungsgeist, Studium, bietet oder den greifbaren Erfolg anderer Berufszweige verspricht. In der Regel sind sie innerlich erfreut darüber, wenn ein Sohn bei einem Kaufmanne Anstellung findet, oder die Tochter mit einem Sprossen aus einer kaufmännischen Familie sich verlobt. Diese falsche Ansicht übt einen Druck auf die Energie, das Selbstvertrauen, die Zufriedenheit und das Voranstreben aus, welches das Leben und die Arbeiten jedes Landwirthes, er mag der Besitzer weniger, noch unbezahlter Acker oder großer Farmer sein, beeinflussen sollte.

Mit Anfang des neuen Jahres laßt uns mit einer richtigen Kenntniß und Schätzung unseres Berufs beginnen, mit dem Entschluß, das Möglichste zur Erringung des besten Erfolges zu leisten; dies ist das Nächste, um dem Ziele sich zu nähern, selbst wenn letzteres nicht immer erreicht wird.

Laßt einen der ersten Pläne des neuen Jahres darin bestehen, sich mehr Kenntnisse über unsern Beruf zu verschaffen. Gewiß weiß ein Jeder von uns Verschiedenes, was Andern unbekannt ist, und jeder Andere weiß etwas für uns Neues. Briefwechsel und Unterhaltungen mit Andern, die Vorträge in den Versammlungen der Farmer-Clubs und Conventionen, was Andere denken und sagen, wie es in Büchern und Zeitungen verzeichnet steht, sind sämmtlich Quellen, aus denen neue Ideen sich schöpfen lassen. Der Kopf sollte den Händen helfen durch Nachdenken und besseres Planen. Niemand kann mit einem intelligenten Nachbar sich unterhalten, ein landwirthschaftliches Buch oder Journal lesen, ohne daß er eine neue Idee oder einen Rath empfängt, der sein Nachdenken oder Planentwerfen unterstützt.

Neben dem Obigen dürfen wir die Arbeiten zur Hand nicht versäumen. Das Vieh erfordert besondere Pflege um diese Jahreszeit; nicht allein soll es überwintern, es soll auch im besten Zustande geschehen, zu der geringsten Ausgabe, denn dies bedeutet der größte Profit am Ende. Fleisch oder Kraft, welche in Ermangelung eines Pfundes Heu oder Getreides verloren gehen, erfordern für ihren Ersatz mindestens ein halbes Dutzend Pfund Futter, und hier erweist sich „ein Cent erspart" als sechs Cents verloren. Die Thiere nehmen im Winter weniger zu; der größte Theil des Futters wird auf den Unterhalt der innern Wärme, um die in Folge der Kälte außen entweichende zu ersetzen, verwendet. Warme Stallung erspart viel des so verbrauchten Futters, und es ist weniger erforderlich, oder mehr dient zur Körper- und Gewichtszunahme, und das ist vortheilhaft. Warme Schuppen, Scheunen, Ställe, verschlossene Ritzen, dichte Umzäunung, gut eingeschlossene Strohschuppen, "dug-outs" auf der Prairie für Rindvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Geflügel — ersparen sämmtlich Futter, fördern das Wachsthum, erhalten die Gesundheit und sind demnach wirklich vortheilbringend. Es ist ein Verdienst in baarem Gelde, wenn jedes Thier möglichst gegen Wind und Kälte geschützt ist; nur darf es nicht in unreiner Luft eingesperrt sein.

Wachsende Thiere erfordern mehr Futter und Schutz, als die ausgewachsenen. Die künftige Größe, Kraft und Werth eines Pferdes, Ochsen, Schafes oder einer Kuh mag durch etwas Extrafutter und Pflege während der Wachsthums-Periode, namentlich im Winter, verdoppelt werden. Die Methode des Jungen, der sein Schwein nur einen Tag um den andern füttert, damit er „einen Streifen Fett und einen Streifen mageres Fleisch" erhalte, wird leider — freilich unabsichtlich — zu oft befolgt. Das Hungern an einem Tage schadet einem Fohlen, oder Kalb, oder anderm Thier bedeutend. Warmes, d. h. nicht gefrornes Tränkewasser befördert die Gesundheit und erspart Futter. — Am. Agriculturist.

Thermometer.

Da in Amerika beim Messen der Temperatur im Allgemeinen das Thermometer von Fahrenheit benutzt wird, die von Europa eingewanderten Leser dieses Blattes aber an den Gebrauch der Thermometer von Reaumur und noch Andere vielleicht an das von Celsius gewöhnt sind, wodurch die Temperatur manchmal falsch beurtheilt wird, so theilen wir folgende Tabelle mit, welche die vollen Grade eines jeden gleichwerthig neben einander anzeigt:

Grade über Null.

Fahrenheit	Reaumur	Celsius
212	80	100
203	76	95
194	72	90
185	68	85
176	64	80
167	60	75
158	56	70
149	52	65
140	48	60
131	44	55
122	40	50
113	36	45
104	32	40
95	28	35
86	24	30
77	20	25
68	16	20
59	12	15
50	8	10
41	4	5
32	0	0
Unter Gefrierpunkt.		
23	4	5
14	8	10
5	12	15
0	14.22	17.77
Unter 0		
4	16	20
13	20	25
22	24	30
31	28	35
40	32	40
49	36	45

Warum manche Leute arm sind.

Sie gebrauchen silberne Löffel, um eiserne Kessel auszukratzen; lassen Thee, Kaffee und Gewürze offen stehen, wodurch dieselben ihre Stärke verlieren. Die Kartoffeln im Keller wachsen aus und die Keime werden nicht entfernt, bis die Kartoffeln unbrauchbar geworden sind. Die Besen werden nie aufgehängt und sind bald verdorben. Tischmesser mit theuren Griffen werden in heißes Wasser geworfen. Mehl wird so gesiebt, daß eine Menge daneben und auf den Boden fällt; ein Theil des Brod- und Kuchenteigs wird in den Schüsseln gelassen. Die Wäsche bleibt auf der Leine hängen und wird vom Winde zu Stücken gepeitscht. Zuber und Fässer werden in die Sonne gestellt, trocknen aus und fallen in Stücke. Getrocknete Früchte werden nicht in Obacht genommen und sind bald wurmstichig. Lumpen, Papier und Bindfaden werden in das Feuer geworfen. Eingemachtes Fleisch, Gemüse und Pudding werden „verschenkt, während es, aufgewärmt, so gut wie frisch gewesen wäre.

—Lanc. Volksfreund.

Ein neuer Schwindel.

Die im Lande herumstreichenden „Agenten" sind wahrhaft unerschöpflich im Erfinden neuer List, um den arglosen Landmann über's Ohr zu hauen. Der neueste Trick ist der, daß der Agent im Namen einer Maschinenwerkstatt im Osten zuverläßige, gutstehende Männer als Unteragenten anstellt, indem er ihnen gute Prozente in Aussicht stellt. Er sucht sich irgend einen vertrauensvollen Farmer heraus, der die Maschinen von der Compagnie ins Haus geschickt erhalten soll und — wie ihm vorgespiegelt wird — nicht eher dafür zu bezahlen braucht, bis er dieselbe verkauft habe. Das klingt plausibel, man fühlt sich sogar geschmeichelt, eine solche Respektsperson zu sein. Der anfängliche Argwohn gegen den Fremden wandelt sich ins Gegentheil um, und wenn dann schließlich der Herr Agent so ganz beiläufig, wie wenn es gar nichts zu bedeuten hätte, dem Farmer bemerkt: „Der Ordnung wegen wäre es doch besser, wenn er ein kleines Zettelchen unterschriebe; es sei nur, damit die Compagnie wisse, mit wem sie es zu thun habe," — dann kann der bereits vertrauensselig gewordene Mann nicht mehr gut widerstehen; er unterschreibt und hat damit nicht etwa einen Commissionsvertrag (wie er glaubt), sondern einen richtigen Bestellzettel unterschrieben. Er erhält die Maschinen und muß sie auch gleich bezahlen, oder er wird verklagt. Mancher Farmer hat sich auf diese Art für $600 bis $800 Maschinen aufschwindeln lassen und kann sie nur schwer und mit Verlust wieder los werden. Marion County in Jowa ist kürzlich von einem solchen Schwindelagenten unsicher gemacht worden. — D. Warte.

Die Einwanderung in 1881.

Die Stuttgarter „Int. F. u. H. B." schrieb in ihrer Dezembernummer: „Nach allen Wahrnehmungen, die wir auf Grund der bei uns mündlich und brieflich stattfindenden Anfragen betreffs Informirung über Amerika, zu machen im Stande sind, bereitet sich auch für das nächste Jahr eine starke Auswanderung nach den Ver. Staaten von Amerika vor. Ob sie an Zahl die gleiche Höhe wie die Auswanderung im verflossenen Jahre erreichen wird, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Aber das unterliegt keinem Zweifel, daß der Kern der Auswanderung aus wohlhabenden Leuten bestehen wird. Die Gründe zur Auswanderung sind wirthschaftlicher und politischer Natur, über die wir uns heute nicht näher aussprechen mögen. Nur hervorheben möchten wir das Eine: Die Bevölkerung ist so sensitiv hinsichtlich aller Nachrichten, welche den Frieden Deutschlands unsicher erscheinen lassen, daß davon wesentlich ein Steigen oder Fallen der Auswanderungszahl abhängt.

Holzkohle als desinficirendes Mittel.

Ein Kubikzoll frische Kohle kann nabezu 100 Kubikzoll Ammoniak in Gasform absorbiren. Wird sie in mehreren flachen Gefäßen auf dem Boden eines Gemaches aufgestellt, so reinigt sie die verdorbene Luft, indem sie die üblen Gerüche an sich zieht. Uebelriechendes Fleisch kann wieder rein gemacht werden, wenn es mit Kohlen umgeben wird. Todte Thiere, die in Verwesung übergehen, können geruchlos gemacht werden, wenn man sie mit Kohlen bedeckt. Die Holzkohle bildet ein unvergleichliches Verbandmittel für bösartige Wunden und Geschwüre, indem sie oft todtes Fleisch in unglaublich kurzer Zeit verzehrt. In Fällen von sogenanntem wildem Fleisch ist sie unschätzbar. Sie läßt keinen üblen Geruch aufkommen, greift kein Gewebe, keine Farbe an; sie ist ein einfaches, sicheres und ganz unschädliches Desinficirungsmittel. Auf Brandwunden gelegt, stillt sie den Schmerz fast augenblicklich und beschleunigt die Heilung ungemein. Ein Theelöffel voll Kohlenpulver in einem Glas Wasser genommen, mildert oft nervöses Kopfweh, das vom Magen ausgeht. Sie wirkt oft günstig bei Verstopfung, Sodbrennen und Magenkrampf.

Stürme in Europa.

Durch ganz Westeuropa hat neulich, namentlich am Dienstag den 18. Januar, ein furchtbarer Sturm getobt und unermeßlichen Schaden angerichtet. Besonders England wurde schwer heimgesucht. Im ganzen Lande wurde der Eisenbahnverkehr durch Schneefall unterbrochen. An den englischen Küsten sind viele Schiffe gestrandet, wobei zahlreiche Menschenleben verloren gingen und die Beschädigungen an Hafen-Anlagen 2c. entziehen sich noch jeder Berechnung. Der große Hafendamm bei Dover erlitt bedeutende Beschädigungen und an der Mündung der Themse wurde ein Damm gänzlich fortgerissen. Ein Boot, das die auf dem Damme befindlichen Menschen zu retten versuchte, füllte sich mit Wasser und riß die aus acht Personen bestehende Bemannung in die Tiefe. Auch der Woolwicher Hafendamm wurde fortgerissen. In London stieg die Themse so beträchtlich, daß sie die niedriggelegenen Stadttheile auf ihrem südlichen Ufer unter Wasser setzte. Mehr als hundert Schiffe gingen unter; der Verkehr auf den Straßen der Hauptstadt stockte gänzlich. Frankreich hatte weniger durch den Sturm zu leiden, in Paris fiel indessen viel Schnee und die Kälte war ziemlich bedeutend. In Spanien war einige Tage lang aller Verkehr so gut wie unterbrochen. In Madrid wurden Laternenpfähle und hohe Zäune umgebrochen und der Wind stürzte mehrere Wagen auf den Straßen um. Mehrere spanische Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und haben die Niederungen überschwemmt. Im mittelländischen Meere sollen 50 Schiffe untergegangen sein.

—Es ist eine wissenschaftliche Thatsache, daß zwischen den italienischen Vulkanen und zwischen den isländischen Feuerbergen ein Erdbebenweg besteht, dessen Canäle dem Rhein entlang und unter England zu suchen sind. Dieser Zusammenhang hat sich erst jüngst wieder geoffenbart. Zuerst Ausbruch des Vesuvs, dann Erdbebenstöße am Rhein (besonders in Dortmund), hierauf Erderschütterungen in Londonderry (Irland), in Schottland und auf den Hebriden und der Schlußakt dürfte eine vulkanische Eruption auf Island bilden.

Mennonitische Rundschau.

Elkhart, Ind., 19. Febr. 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., a second class matter.

Die Turkestanreisenden haben, wie uns mitgetheilt wird, am 17. Nov. l. Jahres, das Ziel ihrer Reise erreicht.

Ein mennonitischer Prediger in Begleitung eines seiner Brüder von Pennsylvanien, Lancaster Co., besuchte neulich die Ländereien an der Illinois Central Bahn, in der Gegend von Wetang, Pulasky County, Illinois, in der Absicht, dort einen Platz für eine mennonitische Niederlassung auszuwählen. Wie man sagt, wird im nächsten Frühjahre eine Uebersiedlung dahin stattfinden.

Bei Peter Wiens, Reinland, P.O. West-Lynne, Manitoba, kann man die russischen Gesangbücher, Märtyrer-Spiegel, Menno Simons Werke und andere Bücher aus unserm Verlage bekommen. Ebenso auch die Zeitschriften, „Herold der Wahrheit," „Menn. Rundschau," „Chr. Jugendfreund" u. a. Br. Wiens hat im Laufe einiger Jahre bereits eine sehr bedeutende Anzahl unserer Artikel von uns bezogen. MENN. PUBL. CO.

Missionar H. Dirks von Sumatra kehrt im Monate Mai d. J. in seine Heimath in Südrußland zurück. Ein gewisser Irle, der den ganzen Cursus im Missionshause zu Barmen durchgemacht hat, ist bereits als Dirksens Nachfolger in Sumatra angelangt. Irle ist ein Nicht-Mennonit, hat sich jedoch, wie die „Menn. Blätter" mittheilen, dazu verpflichtet, gänzlich im Geist und nach der Weise des Br. Dirks zu wirken, also der Kindertaufe sich gänzlich zu enthalten.

Verschiedene Anfragen, die von Rußland aus an uns in Betreff einiger, vom Mennonitischen Verlagshause herausgegebener Bücher ergehen, können wir dahin beantworten, daß man durch HE. Alex. Stieda in Riga, **jedes** Buch aus diesem Verlage beziehen kann. Wie wir vernehmen, möchten dort Einige gerne das „Fundamentbuch" von Menno Simon, ebenso auch den großen Märtyrer-Spiegel besitzen. Man wolle nur bei HE. Stieda bestellen, und die Sache wird Fortgang haben.

Der laufende Jahrgang dieser Zeitung endigt mit dem Ausgange des Monats Mai, d. J. Der ganze Jahrgang enthält 24 Nummern, und da dieses No. 18 ist, so haben wir bis zum Beginne des zweiten Jahrganges nur noch sechs Nummern herauszugeben. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und es wird dem Besteller das Blatt von der Zeit seiner Bestellung an so lange zugesandt, als die Vorausbezahlung reicht. Oft wird es auch gewünscht, daß wir noch einige frühere Nummern senden sollen, was wir, wenn es uns möglich ist, auch gerne thun; doch sind uns einige bisherige Nummern so z. B. No. 1, 7, 15 ausgegangen, daher wir sie nicht liefern können. Von den andern Nummern jedoch haben wir noch kleine Vorräthe. Dies zur Erklärung auf mehrere Anfragen.

Von der bedrängten Lage der Ansiedler an der Wolga in Rußland haben unsere Leser schon in früheren Nummern unseres Blattes kurze aber sehr bestimmte Schilderungen gefunden. Heute jedoch können wir einen Brief mittheilen, den ein Mennonit, Wilhelm Weber in Saratow an H. Schütt in Hamburg schreibt. Es heißt darin:

„In Folge totaler Mißernte, auch dieses Jahr, liegt unsere Auswanderungssache ganz still; wenn nicht unser Gott ganz außerordentliche, d. h. Wunderwege mit uns einschlägt, so fällt Alles aus, vielmehr müßten wir anstatt dessen unsere lieben Brüder und Mitchristen bitten, uns Hülfe leisten zu wollen, damit wir nicht in alle Welt zerstreut oder dem Hungertode Preis gegeben würden. Sollte die Noth aufs Höchste kommen, wenn nicht durchs Landamt geholfen wird, so werde ich auch Sie, mein theurer Freund dann beanspruchen, es in mehreren Zeitschriften kund zu thun und Gaben der barmherzigen Liebe entgegenzunehmen."

Dieser Brief ist dem „Zur Heimath" zur Veröffentlichung übersandt und wir folgen gerne der Aufforderung, diesen Hülferuf zu copiren. Es ist uns nicht unbekannt, daß schon einige von Rußland Ausgewanderte milde Gaben zur Linderung der Noth an der Wolga gegeben, und es wäre zu wünschen, daß die Theilnahme für die dortigen unglücklichen Bewohner, worunter auch viele Glaubensgenossen sind, allgemeiner würde. Wir erbieten uns, an uns gesandte Beiträge unentgeltlich an H. Schütt, Hamburg, zu übermitteln, der sie alsdann weiter befördern wird.

Briefkasten.

Corrsp. in G. Rßl. Ob noch mehr Berichte gewünscht werden? Sicherlich, und zwar nicht nur von uns, sondern auch von unsern Lesern. Schrieb uns doch neulich ein Freund aus Nebraska, daß ihm die Berichte aus G. sehr lieb seien.

* * in H. R. K. Wir legen diese Frage in einem Privatbriefe einer sachverständigen Person zur Beantwortung vor und hoffen seiner Zeit die Antwort in der „Rundschau" veröffentlichen zu können.

J. F. in B. L. M. Etwas zu spät für diese Nummer. Freut uns, in Dir einen neuen Mitarbeiter gewonnen zu haben.

Personal-Nachrichten.

Nebraska. — Franz Wiens sen., liegt an einem Krebsleiden hart darnieder. Bisweilen hat er so große Schmerzen, daß er laut schreit.

Kansas. — Aaron Geddert ist hier von der mennonitischen Ansiedlung in Nebraska angekommen. Er hat die Strecke in 9 Tagen zu Fuß zurückgelegt.

— Aeltester Schellenberg und Franz Dück sind auf einer Rundreise unter den Gliedern ihrer Gemeinde hier in Kansas begriffen.

—Müller Gering hat sich gute Ziegel gebrannt und ein massives Haus gebaut. Es heißt, daß nächsten Sommer mehr Ziegel zu diesem Zwecke fabricirt werden sollen.

Dakota. — Wilhelm Hiebert, der kürzlich von Minnesota mit einer von dort geholten Gehülfin heim kam, hält jetzt unter den Mennoniten nahe Fargo Schulunterricht, was dort sehr nothwendig ist, indem die Schule bis dato sehr vernachlässigt worden ist.

— Jakob Falken sind nach Manitoba auf Besuch gefahren.

Manitoba. — Peter Dück, Grünthal, hat das Schulfach aufgegeben um sich mehr dem Buchhandel widmen zu können. Abr. Isaak ist sein Nachfolger geworden. Das Schuljahr fängt da mit dem 1. Febr. d. J. an und endigt mit Ende Januar nächsten Jahres. Für die Zeit bekommt der neue Lehrer 100 Doll. an Geld und für etwa 75 Doll. andere Zugaben.

— Abraham Friesen hat schon 100 Fuhren Holz bei seine Dampfmühle gefahren. Dieses gibt etwa 3—5000 Fuß Bretter (d. h. Quadratfuß. d. R). Außerdem haben noch Andere, sowohl Mennoniten als Engländer ungeheure Massen Baumstämme beigefahren, daß die Sägmühle tüchtig Arbeit bekommt.

— Peter Barkmann u. Co., haben mittelst ihrer Dampfmühle seit der letzten Ernte cirka 18000 Bushel Weizen gemahlen.

Rußland. — Peter Flamming, wie auch die Gattin des Joh. Thießen in Rudnerweide, sind schwer krank. Ebenso auch die Frau des Heinrich Wiebe in Sparrau. Die Frau des Cornel. Dück, Schardau, leidet unsägliche Schmerzen, indem sie durch Knochenfraß (Krebsleiden) bereits das halbe Gesicht verloren.

— Abraham Janzen und Leonhard, Sohn der Wittwe Sudermann sind in der Gemeinde zu Berdjansk zu Prediger gewählt. Letzterer will zu weiterer Ausbildung auf zwei Jahre nach Barmen, Dtschl.

— Andreas Plönert und Peter Unrau, Franzth., ziehen künftiges Frühjahr nach der Krim.

Verheirathet.

Giesbrecht—Görzen. Abraham G. Alexanderw. mit der Wittwe G. (des verst. Peter G.), Wernersdorf, Rßl.

Reimer—Hiebert. Kornelius R. Wernersdorf, mit der Wittwe H. (des verst. Heinrich H.), Margenau, Rßl.

Falk—Wiens. Jakob F. mit der Wittwe W. (des verst. Jakob W.). Beide in Dakota.

Pankratz—Rempel. Johann P. Rdnw mit Justina R., Großw. Rßl.

Töws—Hooge. Johann T. mit Maria H. Beide von Franzth.. Rßl.

Enns—Reimer. Kirchenlehrer Jakob E. von Barogan, Krim, mit Katharina R., Schönau, Rßl.

Gestorben.

Klassen. — Ein Söhnlein des Jakob K., Nebraska.

Flamming. — Ein Töchterlein des Abraham F. jun., Dakota.

Rempel. — Die 17jährige Sahra, Tochter des Aaron R., Gnadenfeld, Rßl.

Regehr. — Ein Kind der Bernh. R., Pstw., Rßl., an Diphteria.

Block. — Die hochbetagte Gattin des Andr. B., Rdnw., Rßl.

Penner. — Johann P., Steinfeld, Rßl.

Willms. — Die Gattin des Isaak W, Nikalaidorf, Rßl., nach harter und langer Krankheit.

Verschiedenes.

—Eine große Anzahl von Schafzüchtern in Kansas hielt neulich eine Versammlung ab, um sich über ihre Interessen zu berathen. 300,000 Schafe wurden im vergangenen Jahre in Kansas eingeführt. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Krankheiten von welchen die Schafe heimgesucht werden, sowie um den Schaden, welchen Hunde unter den Heerden verursachen. Eine Besteuerung der Hunde wurde empfohlen, da eine solche eine Verminderung derselben herbeiführen würde.

—**Minnesota.** In Minneapolis wurde die Leinsamen-Oelfabrik in Folge einer Explosion durch Feuer zerstört und drei Personen kamen ums Leben. Der Schaden beträgt $250 000.

—**New York**, Buffalo. Am 8. Febr. früh bald nach 9 Uhr stürzte das gewölbte Dach des alten New Yorker Central-Depots an der Exchange Straße ein. Die Last des darauf ruhenden Schnees und die Entfernung einiger Bureaus, deren Wände ihm als Stütze gedient hatten, führten den Krach herbei. Eine Anzahl Menschen wurden unter den Trümmern begraben. Eine Anzahl Waggons und eine Lokomotive befanden sich im Bahnhof. Außer dem Bahnhof-Personal befanden sich etwa zwölf Passagiere in den Waggons und warteten auf den Lake Shore Zug. Die Meisten entkamen mit knapper Noth. Die Waggons wurden förmlich von den Trümmern bedeckt und die Lokomotive zerstört. Nach den letzten Berichten sind vier Personen getödtet und eine Anzahl mehr oder weniger verletzt.

—**Pennsylvanien.** Bei Rock Station auf der Pennsylvania Bahn kollidirte am 10. Febr. ein Passagierzug, und 2 Personen wurden getödtet, 4 lebensgefährlich und 2 leicht verletzt.

—In der **Schweiz** wurde ein starkes Erdbeben verspürt. In Bern wurden die Häuser stark gerüttelt und einige Gebäude durch Risse an den Mauern beschädigt, ein Thurm wackelte derart, daß man seinen Einsturz befürchtete.

—**Westpreußen**, Marienwerder. Die Noth unter der Arbeiterbevölkerung unseres Kreises hat einen hohen Grad erreicht und wird, falls noch länger mit der Inangriffnahme der Weichselstädtebahn gezögert wird, bedenkliche Folgen haben. Die unverzügliche Inangriffnahme dieses Bahnbaues ist deshalb beim Ministerium wiederholt beantragt, denn die Geduld unserer vom Mißgeschick so schwer heimgesuchten Bevölkerung wird auf eine harte Probe gestellt. **Rosenberg.** Die Auswanderung nimmt zum Frühjahr wieder große Dimensionen an. In Gr. Bellschwitz haben 22 Familien und in Riesenwald sämmtliche Arbeiterfamilien gekündigt, um nach Amerika auszuwandern. Von vielen Gütern wird Aehnliches gemeldet.

—**Baiern**, München. Als ein sehr bedenkliches Zeichen der immer mehr zunehmenden Verarmung des Volkes kann es angesehen werden, daß sich in München die Liebhaber des Hundefleisches in so bedenklicher Masse mehren, daß sich die Polizei veranlaßt sieht, ein strenges Augenmerk auf dieselben zu richten.

—**Rußland**, Charkow, 12. (24.) Januar. Die Salzpreise sind hier in Folge Aufhebung der Salzsteuer fast um die Hälfte gesunken. Das Salz, welches früher zu 80 — 90 Kop. per Pud verkauft wurde, wird jetzt zu 45 Kop. verkauft.

HE. Alexander Stieda, Riga, ist in Rußland der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Indiana. Bestellungen und Zahlung für „Herold der Wahrheit," „Mennonitische Rundschau," „Chr. Jugendfreund," Bücher u. s. w. sind daher direkt an obige Adresse zu senden.

Abraham Penner,

Mountain Lake, Minnesota, steht mit uns in regem Geschäftsverkehr, und wer in dortiger Gegend etwas aus unserm Verlage wünscht, der thut am besten, sich an Penner zu wenden.

Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit"	$ 1.00
"Herald of Truth"	1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse	1.50
„Mennonitische Rundschau"	.25
„Christlicher Jugendfreund"	.25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse	1.15
"Words of Cheer"	.25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse	1.15

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" klarer Druck, mit apokryph. Büchern	2.50
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin)	.25
" " " größerer " "	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " " englisch und deutsch	.60

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung	.60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch	1.50
Gemeinschaftliche Liedersammlung	.60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl.	1.75
Glaubensstimme, kleines Format	.75
Harfe, kleine	1.50
Mennonitisches Gesangbuch	1.50
Sänger am Grabe	.55
Unpartheiisches Gesangbuch	1.50
Unpartheiische Liedersammlung	.60
Zionsharfe	1.25

Melodieenbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig	.40
Frohe Botschaft, 115 Lieder, mit Noten geb	.50
Gesänge für Sonntagschulen	.30
Hosianna geb	.35
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern	.35
Jubeltöne	.35
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande	.65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal Melodieen,	1.12

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend	.25
Arndt, John, wahres Christenthum	3.50
Betest du?	.25
Barters Zuruf	.30
" ewige Ruhe	.75
Christliches Gemüthsgespräch	.50
Dietrich Philipps Handbüchlein	1.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet	.25
Dymond über den Krieg	.25
Einfache Lehre	.50
Ernsthafte Christenpflicht	.65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz	1.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches	.50
Gnadenordnung von Halloz	.40
Habermanns Gebetbuch	.25
Hofackers Predigten, guter Einband	3.00
Jesu Sinn	.25
Jesu Worte an die Müden	.25
Lustgärtlein frommer Seelen	.75
Menno Simons Fundament-Buch gut geb	1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis	1.00
Paradiesgärtlein, John Arndt's	.75
Predigten, geb. von R. Troyer im bewußtlosen Zust.	
1. Heft	.20
2. Heft	.25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen	1.50
" " " ohne Schl. u. einf. Einb.	1.00
Schatzkästlein, Goßner	1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag	.15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen	.70
Verlobungs- Copulirungsbuch 2c	.20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen	1 25
Weckstimme für Sünder	.40
Weg zur Seligkeit	.30
Zeugnisse zur Wahrheit	.25

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bauer und Soldat	.25
Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25
Der kleine Heinrich	.25
Die Altväter	.25
Ehe der Christen, von D. Philipp	.25
Familien Kalender (Funk's)	.08
Fox, christliches Märtyrerthum	2.50
Fürst aus Davids Hause	1.50
Führungen des Herrn, G. F. Müller	.60
Geschichte der Erzväter	.60
Jessikas erstes Gebet	.25
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.50
" Gesch. des Eusebius	2.75
Klopstock's Messias	2.50
Märtyrer-Spiegel †	6.00
Meerstrom, eine Erzählung	.20
Menschen Fluch und Gottes Segen	.25
Palmblätter, von K. Gerock	1.50
Stillings (Jung) Leben	.40
Wandelnde Seele	1.00

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	$1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön, 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet	.50

(Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß.)

Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Adressire:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

A. SEINECKE JR.

Europäisches

Inkasso-Geschäft

Cincinnati, O.

Vollmachten

in legaler Form angefertigt.

Consularische Beglaubigungen

für alle Staaten Europas besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel u. Auszahlungen.

18—18

Man wende sich in

Goshen, Ind., an **Dan. Haberstich.**

Illinois Central-Eisenbahn.

Diese bekannte Gesellschaft fährt fort, zu den niedrigsten Preisen und zu den günstigsten Bedingungen erster Classe Land, passend zu

Winterweizen- und Obst-Cultur,

zu verkaufen. Diese Ländereien liegen im südlichen Theile von Illinois, in der Nähe der Eisenbahn. Das Klima ist mild und gesund, gutes Wasser, Kirchen und Schulen sind zu finden. Das Land siedelt sich rasch an mit guten Leuten. Kein Land sonstwo in der Union erzielt bessere Ernten in

Winterweizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Buchweizen, Flachs, Aepfeln, Pfirsichen, Pflaumen, Birnen, Kartoffeln, Melonen, Tomatoes, Gemüse und allen Arten von Beeren.

P. Daggy, Land-Commissär.

Zimmer 11, No. 78 Michigan Avenue.

Chicago, Ills. 18—18

CHICAGO SCALE CO.,

151 S. Jefferson Str., Chicago, Ills. 2-Tonnen-Waagen $40; 4-Tonnen-Waagen $60. "The Little Detective" $3. Sendet um eine Preisliste. 18—5

Die Exanthematische Heilmethode,

auch Baunscheidtismus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50.**

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.**
Portofrei **$1.75.**

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,

Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271.

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

☞ Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten. ☜ 3—14

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen! Per Post .... $1.75.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
L. Schaumann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
John Torbeck, Tecumseh, " 18r
A. C. Ziemer, Lincoln, "

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = = = New York.



Hamburg Amerik.

Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg,

Plymouth, Cherbourg, Havre und

New-York.

vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

CRIMBRIA	HERDER	SUEVIA
FRISIA	LESSING	WESTPHALIA
GELLERT	SILESIA	WIELAND

Die Dampfer dieser Linie befördern die

Vereinigte Staaten Post

und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstags

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg

Cajüte, 1ster Solon $100. Cajüte, 2ter Salon $60.
Zwischendeck .... $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre nach New-York

Cajüte, 1ster Solon $120. Cajüte, 2ter Salon $72.
Zwischendeck .... $28.

Billete für Hin- und Rückreise

Cajüte, 1ster Salon $185. Cajüte, 2ter Salon $110.
Zwischendeck .... $50.
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck $31.50.
" " " " und zurück " $53.—

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway.

Etablirt 1847.

General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe.

Schiff-Scheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel auf alle Plätze in Europa und Amerika und auf die bedeutenderen in Asien, Afrika und Australien.
Post-Auszahlungen und **Telegraphische Anweisungen** in jedem Orte Europa's.
Credit und **Circular-Creditbriefe,** zahlbar in Europa und dem Orient.
Einziehung von Erbschaften, Schuldforderungen u. dgl. in Europa und Amerika.
Beförderung von Gütern nach Europa auf Dampf- und Segelschiffen.
Annahme von Packeten jeder Art zur Ablieferung in irgend einem Theile der Welt.
Verzollung ankommender Güter in New-York, und Weiterbeförderung derselben nach dem Innern, sowie Besorgung aller zollamtlichen Verrichtungen.
Eröffnung von Crediten in Deutschland.

Haus in Deutschland:

C. B. Richard & Boas,
Hamburg. 6—84

22a 21r **Nehmet die**



nach allen Punkten des

Ostens und Westens.

Keine andere Bahnlinie enthält

3 Durchlaufende Passagier-Züge für jeden Tag. 3

—)zwischen(—

Chicago,

Council Bluffs, Omaha, Lincoln, St. Joseph, Atchison Topeka, Kansas City.

und allen Punkten in

Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, Montana, Nevada, Arizona, Idaho und Californien.

Die kürzeste, schnellste und bequemste Route via **Hannibal** nach

Ft. Scott, Denison, Dallas, Houston, Austin, San Antonio, Galveston, und allen Punkten in

Texas.

Pullman's 16räderige Palast-Schlafwaggons, C. B. u. Q. Palast-Gesellschaftszimmer-Waggons, mit Horton's Lehnstühlen versehen. Die berühmte C. B. u. Q. Palast-Speise-Waggons.

Stahlschienen-Geleise und vorzügliche Ausstattung, in Verbindung mit ihrem großartigen Plane von Zügen, bei welchen keine Umsteigung stattfindet, machen diese Route die vor allen andern am meisten begünstigste nach dem

Süden, Südwesten und fernen Westen.

Versuchet es eimal, und ihr werdet am Reisen ein Vergnügen, anstatt eine Beschwerlichkeit finden.

Auskunft über Fahrpreise, Schlaf-Waggon-Akkomodationen und Fahrpläne wird bereitwillig ertheilt von

C. W. Smith, Verkehrs-Direktor.
James R. Wood, Gen. Passagier-Agent, Chicago.

23a 20r **Mühlen-Fabrik.**



Mühlen-Fabrik

gegründet 1851.

Mahl-Mühlen mit französischen Buhr-Mühlsteinen.

Tragbare Mühlen für Farmer, Sägemühlen-Besitzer u. s. w. Sechzehn verschiedene Arten und Größen. Ueber 2000 schon im Gebrauch. Preis $80 und aufwärts. Vollständige Mühle und Schäler, $95. Ein Knabe kann damit mahlen und dieselbe in Stand halten. Kann mittelst irgend welcher passender Kraft getrieben werden. Vollständige Mehl- und Welschkorn-Mühlen und Mühleneinrichtung aller Art. Sende um gedruckte Beschreibung.

Nordyke u. Marmon Co., Indianapolis, Ind.

Die billigsten und besten

Farm-Ländereien in Amerika,

zu verkaufen von der

Burlington und Missouri River Eisenbahn in Nebraska,

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, sind der Haupteigenschaften der Gegend.

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
1—26r **Lincoln, Nebraska.**

Der Christliche Jugendfreund,

ein monatliches, schön gedrucktes, illustrirtes Blatt für die Jugend, wird redigirt von M. D. Wenger, Elkhart, Ind., und herausgegeben von der Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind. Einzelne Exemplare kosten per Jahr 25 Cents; 5 Ex. an eine Adresse $1.00. Sonntagschulen, die eine größere Parthie beziehen, erhalten das Blatt für 10 Cents per Jahr oder 5 Cts. per Halbjahr.